

Förderverein Innere Klinik - Tumorforschung - Essen e. V.

Jahresbericht 2024



Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Unterstützer des Fördervereins Innere Klinik – Tumorforschung – Essen e. V.,

beim Schreiben dieser Zeilen wird bewusst, wie schnell schon wieder ein Jahr abgelaufen ist. Wieder war es möglich, durch Ihre Mitgliedschaft im Verein, Ihre Beiträge und Spenden sowie großzügige Zuwendungen unserer Förderer die Betreuung und das Behandlungsumfeld unserer Patientinnen und Patienten zu verbessern, wichtige Forschungsprojekte sowie die beruflichen und wissenschaftlichen Entwicklungen von Mitarbeitenden und Doktorandinnen unserer Klinik zu fördern, und der Hospizarbeit am Universitätsklinikum Essen die gemeinnützige Trägerschaft zu bieten. Dafür gilt Ihnen allen die tief empfundene Dankbarkeit der Patienten und den Mitarbeitenden der Inneren Klinik (Tumorforschung) des Universitätsklinikum Essen.

Das Jahr 2024 war der offizielle Startschuss für den nordrhein-westfälischen Standort des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT). Das „NCT West“ wird gemeinsam durch das Westdeutsche Tumorzentrum am Universitätsklinikum Essen und das Centrum für integrierte Onkologie am Universitätsklinikum Köln sowie das Deutsche Krebsforschungszentrum gebildet. Durch das NCT West mit dessen Verbindung zu den beiden nordrhein-westfälischen Netzwerk-Spitzenzentren der Deutschen Krebshilfe, Westdeutsches Tumorzentrum (WTZ) und Centrum für integrierte Onkologie (CIO), erhalten alle Bürgerinnen und Bürger unseres Bundeslandes Zugang zu modernsten Entwicklungen in der Erforschung neuer Diagnose- und Behandlungsverfahren von Krebserkrankungen. Das NCT West wird langfristig durch den Bund und das Land Nordrhein-Westfalen gefördert. Es ist das Ergebnis einer langfristigen Entwicklung der onkologischen Spitzenmedizin in Nordrhein-Westfalen, die im Jahr 1965 mit der Gründung der Essener Tumorklinik ihren Anfang genommen hat. Wir sind sehr froh, dass die langjährige, hervorragende Arbeit aller Mitarbeitenden der Inneren Klinik (Tumorforschung) dazu beigetragen hat, dieses Ziel zu erreichen.

Diese erfolgreiche Arbeit wird erheblich durch Ihre treue Unterstützung unseres Fördervereins ermöglicht. Als Beispiel für unsere langjährigen Unterstützer wird in diesem Bericht unser Förderer, Wolf Rainer Graf von Thun und Hohenstein, herausgestellt. In Anerkennung seiner großen Verdienste um den Förderverein wurde ihm durch die Mitgliederversammlung im August dieses Jahrs die Ehrenmitgliedschaft des Fördervereins Innere Klinik - Tumorforschung – Essen verliehen. Menschen wie Graf von Thun und Ihnen ist es zu verdanken, dass wir das Leitbild der Essener Universitätsmedizin, „Spitzenmedizin und Menschlichkeit“ täglich mit Leben erfüllen können.

Bleiben Sie gesund – und bleiben Sie unserer Klinik und deren Patientinnen und Patienten, Angehörigen und Mitarbeitenden gewogen!

Ihr

Martin Schuler

Förderverein Innere Klinik - Tumorforschung - Essen e. V.

Inhalt

| | |
|---|----|
| Ministerpräsident Wüst und Ministerin Brandes besuchen das Westdeutsche Tumorzentrum Essen | 3 |
| Golfen gegen Krebs – ein Herzensprojekt..... | 5 |
| Medizinstudentin besucht DGHO-Kongress in Basel..... | 6 |
| Auf dem Weg zum Facharzt..... | 7 |
| Erfolgreiche Weiterbildung im Risikomanagement..... | 8 |
| Glückauf! – Vier Jahre später | 9 |
| Die Hospizarbeit blickt zurück auf das Jahr 2024 | 10 |
| Kreativtherapie auf den Stationen des WTZ im Jahr 2024..... | 13 |

Förderverein Innere Klinik - Tumorforschung - Essen e. V.

Ministerpräsident Wüst und Ministerin Brandes besuchen das Westdeutsche Tumorzentrum Essen

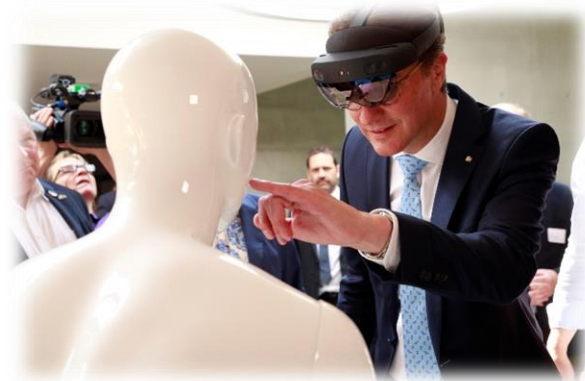


v. l. n. r.: Im Juni besuchten NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst und Ina Brandes, Ministerin für Kultur und Wissenschaft, in Begleitung von Frau Prof. Dr. Barbara Albert, Rektorin der Universität Duisburg-Essen, das WTZ.

Die erfolgreiche Bewerbung der Universitätsklinik Essen und Köln um die Aufnahme in das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) wurde durch eine großzügige und nachhaltige Unterstützung der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen unterstützt. Der neue Standort „NCT West“ bietet den Bürgerinnen und Bürgern unseres Bundeslandes den direkten Zugang zu Forschungsprojekten des NCT, die modernste Diagnose- und Behandlungsverfahren für Patientinnen und Patienten mit Krebserkrankungen in wissenschaftlich kontrollierten klinischen Studien weiterentwickeln und erproben. Durch die vernetzte Kompetenz der deutschlandweit 6 NCT-Standorte wird erwartet, dass

Deutschland auf diesem für die heutigen und künftigen Erkrankten so wichtigen Forschungsgebiet in die Weltspitze aufschließt. Damit diese Forschung in besonderer Weise die Bedürfnisse und Fragestellung der Patienten passgenau aufnimmt, werden Patientenexperten bereits ab Beginn der Konzeption der Forschungsprojekte als Partner auf Augenhöhe integriert. Die erfolgt am Standort NCT West durch den „NCT West Patientenforschungsrat“, der in Essen eng mit dem „WTZ Patientenbeirat“ vernetzt ist.

Der Standort NCT West legt im Rahmen des NCT besonderen Wert auf die Anwendung und Weiterentwicklung datenwissenschaftlicher Ansätze einschließlich der sogenannten „Künstlichen Intelligenz“, um diese hoch gesteckten Ziele zu erreichen. Das Universitätsklinikum Essen mit seinem bereits im Jahr 2020 gegründeten Institut für Künstliche Intelligenz in der Medizin (IKIM), in dem mehrere sich mit datenwissenschaftlichen Methoden und Fragenstellungen in der Krebsmedizin befassende Professuren angesiedelt sind, in einer hervorragenden Position.



Ministerpräsident Wüst informiert sich über das Potential von Virtueller Realität (VR) und Künstlicher Intelligenz (KI) für die präzise Navigation von Instrumenten in der Patientenbehandlung.

Im Juni dieses Jahrs informierten sich Herr Ministerpräsident Hendrik Wüst, MdL, und Frau Ministerin Ina Brandes anlässlich einer Öffentlichkeitsveranstaltung des Westdeutschen Tumorzentrums in Essen über die - durch das Land Nordrhein-Westfalen hervorragend unterstützte - Entwicklung dieses wichtigen Zukunftsgebiets. Ministerpräsident Wüst stellte die KI-Strategie des Landes in das Zentrum

Förderverein Innere Klinik - Tumorforschung - Essen e. V.



seiner Ansprache. Frau Ministerin Brandes nahm sehr engagiert an der abschließenden Podiumsdiskussion mit Wissenschaftlern und einer Patientenvertreterin teil, in der die Chancen der medizinischen Anwendung dieser neuen Technologie für an Krebs Erkrankte beleuchtet wurden.

v. l. n. r.: Ministerin Ina Brandes im Austausch mit Dr. Anke Diehl, Chief Transformation Officer der Universitätsmedizin Essen, Patientexperten Kristina Hardt, Dr. Michael Kamp, Prof. Michael Hallek und Prof. Martin Schuler während der Podiumsdiskussion in Essen.

Förderverein Innere Klinik - Tumorforschung - Essen e. V.

Golfen gegen Krebs – ein Herzensprojekt



Bereits zum neunten Mal fand in diesem Jahr der große *GvT-Golfcup* zugunsten unseres Fördervereins Innere Klinik (Tumorforschung) statt. Organisiert wird das Event von Wolf-Rainer Reichsgraf von Thun und Hohenstein, der sich damit inzwischen seit mehr als 15 Jahren leidenschaftlich für den Kampf gegen Krebs einsetzt.

Zum Andenken an seine verstorbene Ehefrau, die in der Inneren Klinik (Tumorforschung) aufgrund einer Krebserkrankung behandelt wurde, hatte Graf von Thun den Golfcup ins Leben gerufen, welcher aktuell alle zwei

Jahre mit Unterstützung des Golfclubs Velbert Gut Kuhlendahl stattfindet. Als Zeichen der Wertschätzung für diesen langjährigen, außergewöhnlichen Einsatz verlieh der Vorstand des Fördervereins Graf von Thun in diesem Jahr sogar die Ehrenmitgliedschaft.

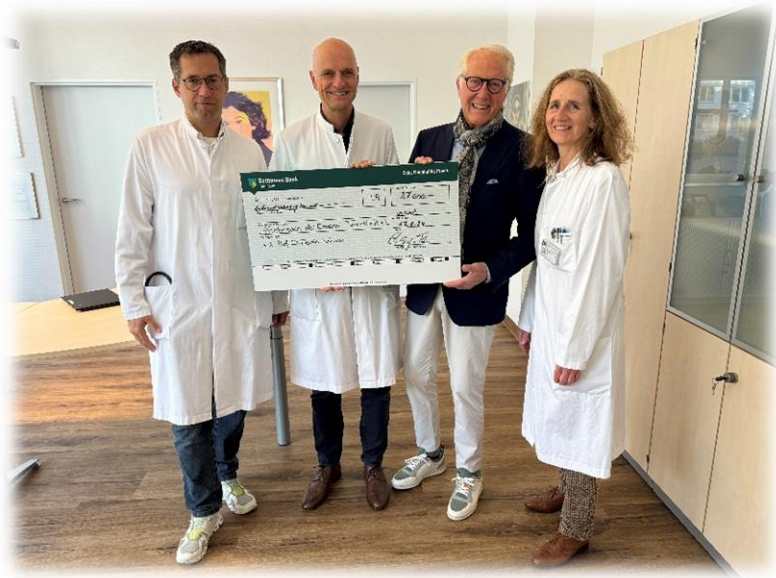
Nach körperlicher Ertüchtigung auf dem Grün bei bestem Wetter konnten die Gäste den Abend bei leckerem Essen und großartiger musikalischer Unterhaltung entspannt ausklingen lassen. Am Ende der wieder einmal perfekt organisierten Veranstaltung kamen dadurch Spenden in Höhe von fantastischen 27.000 Euro zusammen.



Eine unglaubliche Summe, welche der Förderverein für die ständige Verbesserung der Behandlungsqualität unserer Patientinnen und Patienten aufwenden wird, beispielsweise durch die Unterstützung der unterschiedlichsten Forschungsprojekte, aber auch für die Hospizarbeit und die Förderung und Fortbildung unserer Mitarbeitenden aller Berufsklassen. Ganz konkrete Beispiele wie wir Ihre Spenden zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten im letzten Jahr verwendet haben, stellen wir Ihnen auf den nachfolgenden Seiten vor.

Links: Wolf Rainer Graf von Thun und Hohenstein erhielt für seine außergewöhnlichen und nachhaltigen Verdienste in der Unterstützung der Krebsforschung die Ehrenmitgliedschaft des Fördervereins Innere Klinik – Tumorforschung - Essen e. V. verliehen.

Förderverein Innere Klinik - Tumorforschung - Essen e. V.



Graf von Thun überreichte Klinikdirektor Prof. Dr. Martin Schuler (Mitte), Prof. Dr. Sebastian Bauer und Frau Privatdozentin Dr. Anja Welt einen Scheck über den Spendenerlös des 9. GvT Charity Golfcup – es wurden erstaunliche 27.000 Euro durch die Gäste und Teilnehmer des Turniers aufgebracht!

Medizinstudentin besucht DGHO-Kongress in Basel

Dank der finanziellen Unterstützung des Fördervereins konnte Medizinstudentin Alina Neuhaus zum ersten Mal an einem wichtigen Krebskongress der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie (DGHO) teilnehmen und dabei wertvolle Erfahrungen für ihre weitere wissenschaftliche Laufbahn sammeln.

Der Kongress in Basel bot ihr ein einzigartiges Forum, um die neuesten wissenschaftlichen Fortschritte und klinischen Entwicklungen im Bereich der Hämatologie und Onkologie kennen zu lernen. Besonders bereichernd waren für sie dabei die Vorträge von Experten und Expertinnen, die ihre Erfahrungen und neuesten Erkenntnisse aus der Forschung und Praxis teilten. Darüber hinaus durfte Frau Neuhaus aber auch die Ergebnisse ihrer eigenen Arbeit zum Thema *„Retrospektiven Analyse zum Vergleich perioperativer Chemo- mit neoadjuvanter Radiochemotherapie bei Speiseröhrenkrebs“* im Rahmen eines Vortrages vorstellen.



Förderverein Innere Klinik - Tumorforschung - Essen e. V.

Auf dem Weg zum Facharzt

Der Weg zum Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie ist nicht ohne Hürden und von beachtlichem Umfang. An das sechsjährige Medizinstudium schließt nochmals eine sechsjährige Facharztausbildung an. Abkürzungen sind ausgeschlossen. Der Facharztstitel wird schließlich nach erfolgreicher Prüfung durch die Landesärztekammer verliehen.



Durch Unterstützung des Fördervereins konnte Dr. Thomas Hilser im Februar 2024 zur Vorbereitung auf eben diese Facharztprüfung an einem hämatologischen Kompaktkurs in Arnsberg teilnehmen. Sechs Tage standen die aktuellsten Entwicklungen in der Diagnose und Therapie hämatologischer Krankheitsbilder auf der Agenda – von praktischen Mikroskopier-Übungen bis hin zu den neuesten Feinheiten der Stammzelltransplantation. Die hochkarätigen Referenten waren dabei zu einem großen Teil Professorinnen und Professoren der Klinik für Hämatologie und

Stammzelltransplantation des Universitätsklinikums Essen. „Die täglichen Übungen am Mikroskop unter kompetenter Anleitung waren sehr hilfreich, insbesondere auf die bevorstehende Facharztprüfung“, resümiert Dr. Hilser seine Teilnahme. Und die Vorbereitung hat sich gelohnt: Im November hat er die Facharztprüfung - inklusive Mikroskopie - erfolgreich absolviert!

Nicht nur der Blick durchs Mikroskop, sondern auch der Umgang mit dem Ultraschall will gelernt sein. Jonas Germer, Assistenzarzt auf unserer WTZ3, konnte sich dank der Unterstützung des Fördervereins in diesem Bereich fortbilden und an einem DEGUM zertifizierten Notfallsonographiekurs teilnehmen. Dieser 2-tägige Kurs hat ihm dank renommierter Dozenten, wie Frau Dr. Özlem Celebi, von der Berliner Charité, insbesondere in der Notfallecho- und Abdomensonographie sehr wertvolle Grundlagen und erweiterte Kenntnisse vermittelt, die Herr Germer in der Zwischenzeit auch bereits mehrfach bei uns in der Klinik anwenden konnte.

Förderverein Innere Klinik - Tumorforschung - Essen e. V.

Erfolgreiche Weiterbildung im Risikomanagement



Seit 2019 ist Diana Cortés Incio als Qualitätsmanagementbeauftragte der Inneren Klinik (Tumorforschung) tätig. In dieser Funktion übernimmt sie unter anderem Aufgaben im klinischen Risikomanagement und ist verantwortlich für das sogenannte Critical Incident Reporting System (CIRS) sowie unterstützend für das Schadenfallmanagement der Inneren Klinik (Tumorforschung).

Um ihre Expertise in diesen Bereichen weiter zu vertiefen, absolvierte sie im Oktober 2024 mit Unterstützung des Fördervereins die Weiterbildung „Risikomanager im Gesundheits- und Sozialwesen“ des TÜV SÜD.



ZERTIFIKAT

Die TÜV SÜD Akademie GmbH bescheinigt, dass

Diana Cortés-Incio

am 11.10.2024 online

die erworbenen Kenntnisse durch eine Prüfung erfolgreich nachgewiesen und die Qualifikation

Risikomanager im Gesundheits- und Sozialwesen - TÜV

nach den Richtlinien der TÜV SÜD Akademie erworben hat.

Der virtuelle Kompaktkurs vermittelte einen umfassenden Überblick über die Grundlagen und gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Einführung eines klinischen Risikomanagement-Systems. Neben relevanten Gesetzen und Normen lag der Fokus auch auf dem strukturellen und inhaltlichen Aufbau eines solchen Systems. Besonders hilfreich war die praxisnahe Darstellung der erforderlichen organisatorischen Voraussetzungen für die erfolgreiche Implementierung und Umsetzung eines solchen Systems.

Verschiedene Instrumente und Methoden wie beispielsweise Szenario-Analysen oder Ursachen-Wirkungs-Diagramme wurden während des Weiterbildungskurses vorgestellt und durch praxisbezogene Übungen zur Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung und Ableitung von Handlungsmaßnahmen ergänzt.

Die Weiterbildung schärfte bei Frau Cortés Incio insbesondere den Blick für präventive Methoden und Maßnahmen, um die Sicherheit von Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeitenden in der Klinik weiter zu erhöhen.

Förderverein Innere Klinik - Tumorforschung - Essen e. V.

Glückauf! – Vier Jahre später

Vor vier Jahren wurde erstmalig über den medizinischen Doktoranden Herrn Nils Dieckmann berichtet, der im Jahr 2019 eine Promotionsarbeit in der Arbeitsgruppe von Oberarzt, Herrn Sebastian Bauer begonnen hatte und währenddessen durch das sogenannte „Glückauf!“-Stipendium gefördert worden war. Mittlerweile hat Herr Dieckmann sein Studium und seine Promotionsarbeit abschließen können und ist seit Sommer 2023 als Assistenzarzt an unserer Klinik tätig. Es folgt ein Bericht über die Ergebnisse seines geförderten Forschungsprojektes.

Zusammenfassend erfolgte eine Untersuchung von speziellen Biomarkern des Erbguts (DNA) hinsichtlich des Vorhersagewertes einer Wirksamkeit von Chemotherapie in Sarkom-Modellen. Sarkome sind sehr seltene und aggressive Krebserkrankungen mit hohem Metastasierungsrisiko, die sowohl im Knochen- als auch Weichgewebe entstehen können. Häufig sind Jugendliche oder junge Erwachsene betroffen. Im Vergleich zu Lungenkarzinomen mit zahlreichen neu entwickelten, zielgerichteten Therapien, steht bei Sarkomen in aller Regel noch die klassische Chemotherapie im Vordergrund, dessen Wirksamkeit in den meisten Fällen nicht vorhergesagt werden kann. Daher widmete sich dieses Projekt der Untersuchung dieses für Patienten sehr relevanten Problems.

Im Rahmen des Projektes erfolgte eine besondere Fokussierung auf zwei bewährte DNA-Reparatur Biomarker, bekannt für die Vorhersage des Erfolgs einer Chemotherapie aus anderen Krebserkrankungen, deren Relevanz in Sarkomen jedoch bisher völlig unklar war. Im Rahmen der Laborversuche an zahlreichen Zelllinien (basierend auf Tumorzellen von Sarkom-Patienten unseres Zentrums), konnten wir durch unterschiedliche Mechanismen, Veränderungen dieser oben genannten Biomarker induzieren. Tatsächlich zeigte sich in Abhängigkeit der Funktion (vereinfacht: funktionsfähig oder ausgeschaltet) ein verändertes Ansprechen auf bestimmte Chemotherapie-Medikamente. Verglichen mit der bestehenden Evidenz aus Hirntumoren zeigte sich eine Übereinstimmung der Ergebnisse. Des Weiteren konnte gezeigt werden, dass eine bestimmte Veränderung der DNA-Struktur (Mikrosatelliten-Instabilität) in Sarkom-Modellen zu einer Resistenz gegenüber einer Chemotherapie-Medikamentenklasse (Nukleosidanaloga, insb. Gemcitabin) geführt hat. Diese Erkenntnisse waren bisher in der Form nur teilweise in der Literatur bekannt.

Einerseits sind die Ergebnisse vielversprechend und interessant, andererseits muss man natürlich die begrenzte Aussagekraft in Betracht ziehen, da bisher keine Validierung anhand einer Patientenkohorte erfolgt ist. Zur genauen Beurteilung im Sinne einer Bestätigung oder Widerlegung der experimentellen Ergebnisse dieses Projektes, ist noch eine klinische Analyse retrospektiv (= anhand bestehender Patientendaten) oder besser noch prospektiv (= es werden neue Daten hinsichtlich dieser Fragestellung erhoben) erforderlich. Dennoch leistet die bisherige Arbeit von Herrn Dr. Dieckmann jedoch einen wichtigen Beitrag zur Evaluation dieser klinischen Fragestellung.

Förderverein Innere Klinik - Tumorforschung - Essen e. V.

Die Hospizarbeit blickt zurück auf das Jahr 2024

Neue Koordinatorin in der Hospizarbeit der UME

Judith Kohlstruck verstärkt seit Mai 2024 neben Dr. Ferya Banaz-Yaşar und Pastorin Karin Scheer die Hospizarbeit an der UME! Sie ist Palliative Care Fachkraft, Trauerbegleiterin (BVT) und evangelische Theologin. Frau Kohlstruck verfügt über langjährige Erfahrungen in der Hospizarbeit und leitet seit diesem Jahr die sogenannten „Letzte Hilfe Kurse“ an der Universitätsmedizin Essen. Mehr dazu finden Sie am Ende des Texts.



26. Loccumer Hospiztagung



Die Qualität der Hospiz- und Palliativarbeit steht und fällt mit einer integrativen Begleitung, die den Bedürfnissen sterbender Menschen gerecht wird. In der heutigen, sektoral organisierten Versorgung müssen viele einzelne, hoch spezialisierte Leistungserbringer oft in sehr kurzer Zeit koordiniert werden. Für die nötige engmaschige Vernetzung aller Beteiligten braucht es Versorgungsnetzwerke. Was bedeutet das für die Begleitung Sterbender? Und was für Mitarbeitende in der Hospizbegleitung?

Karin Scheer und Ferya Banaz-Yaşar haben ihre Hospizarbeit an der UME während der „26. Loccumer Hospiztagung“ im März 2024 vorgestellt und einen Workshop angeboten mit dem Titel: „Diversity-Check – Menschensensible Hospizarbeit“, der erfreulicherweise sehr gut angenommen wurde.



Trauerbegleiter:innen der Hospizarbeit

Für die Trauerbegleitung erhielt unsere Hospizarbeit von der Bruststiftung im vergangenen Jahr eine Unterstützung zur Qualifikation unserer Ehrenamtlichen. Im November dieses Jahres endete der erste Kurs mit drei Teilnehmenden. Wir gratulieren Simone Riehm-Peters, Anja Pomplun und Asli Kaya, die bald schon die hospizlichen Trauerangebote für Hinterbliebene mit konkreten Ideen unterstützen.

Förderverein Innere Klinik - Tumorforschung - Essen e. V.

Qualifizierungskurs ehrenamtlicher Hospizbegleiter:innen

Der 11. Qualifizierungskurs für Hospizbegleiter:innen wird im November gefeiert. Einen besonderen Einblick bietet dabei die Praktikumszeit. Der erste Kontakt zu den Akteuren im Gesundheitswesen sowie Gespräche mit Patient:innen und ihren Angehörigen bieten vielfältige Erfahrungen und prägen. Eine Teilnehmende schreibt:

„Das schlimmste war für mich die Stille bei den Besuchen. Manchmal meinte ich, diese Stille füllen zu müssen. Suchte nach Themen, die gerade passten und nicht langweilten. Später konnte ich es aushalten. Manchmal ist es auch besser einfach nur zu sein. Ich habe in dieser Zeit sehr viel von dem Behandlungsverlauf, dem Klinikalltag, den Auf- und Abs meiner Tante und den körperlichen Symptomen mitbekommen. Als man mich im Hospiz, in dem sie die letzten beiden Tage ihres Lebens verbrachte, empfing und ich Gelächter aus einem Schwesternzimmer hörte, dachte ich, wie kann hier gelacht werden. Schon bei dem Gedanken, muss ich darüber schmunzeln. Denn natürlich, darum geht es ja: das Sterben gehört, wie die Geburt, zum Leben. Und warum sollten die Sterbenden nicht auf freundliche lächelnde Besucher und Personal treffen. Erst heute haben zwei Arbeitskollegen unabhängig voneinander gesagt, ich würde so von innen strahlen und so glücklich aussehen. Nein, es hat sich nichts in meinem Leben ereignet. Der Kurs hat einfach etwas mit mir gemacht“.

Danke für das Engagement und allen „Neuen“ ein herzliches Willkommen!

Welthospiztag



Am 12. Oktober hat der diesjährige Welthospiztag stattgefunden. Von der niederländischen bis zur polnischen Grenze, von Flensburg bis an den Bodensee haben rund um den Welthospiztag viele Hundert Dienste und Einrichtungen an Infoständen, bei Tagen der offenen Tür, Filmaufführungen, Lesungen, Konzerten, Gottesdiensten und weiteren Gelegenheiten über die Möglichkeiten von Hospizarbeit und Palliativversorgung informiert.

Die Ausgestaltung des Materials orientiert sich an den sieben Dimensionen der Vielfalt, wie sie auch von der Charta der Vielfalt genannt werden. Diese sind:

- Alter
- Ethnische Herkunft und Nationalität
- Geschlecht und geschlechtliche Identität
- Körperliche und geistige Fähigkeiten
- Religion und Weltanschauung
- Sexuelle Orientierung
- Soziale Herkunft



Förderverein Innere Klinik - Tumorforschung - Essen e. V.

Am Ende wissen, wie es geht



Das Lebensende und Sterben unserer Angehörigen, Freunde und Nachbarn macht uns oft hilflos, denn uraltes Wissen zum Sterbegeleit ist mit der Industrialisierung schleichend verloren gegangen.

Um dieses Wissen zurückzugewinnen, bieten wir einen Kurzkurs zur „Letzten Hilfe“ an. Zweimal hat Judith Kohlstruck in diesem Jahr den vierstündigen Kurs mit 25 Teilnehmenden durchgeführt. In diesen „Letzte Hilfe Kursen“ lernen interessierte Bürgerinnen und Bürger, was sie für die ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können.

Kleines 1×1 der Sterbebegleitung

Wir vermitteln Basiswissen und Orientierungen und einfache Handgriffe. Sterbebegleitung ist keine Wissenschaft, sondern ist auch in der Familie und der Nachbarschaft möglich. Wir möchten Grundwissen an die Hand geben und ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden. Denn Zuwendung ist das, was wir alle am Ende des Lebens am meisten brauchen.

Förderverein Innere Klinik - Tumorforschung - Essen e. V.

Kreativtherapie auf den Stationen des WTZ im Jahr 2024

Auch 2024 ist die Kreativtherapie ein wichtiger Bestandteil in der Patientenversorgung auf den verschiedenen Stationen im Westdeutschen Tumorzentrum Innere Klinik (Tumorforschung). Unsere Kreativtherapeutin Frau Simone Götz ist mit viel Herz und Fachkompetenz im Einsatz, um den Patientinnen und Patienten mit Hilfe von künstlerisch therapeutischen Angeboten und Methoden zu ermöglichen, sich an ihre Kreativität zu erinnern, sich vom Klinikalltag abzulenken und dabei die Zeit zu vergessen und mit den unterschiedlichsten Materialien einen ganz persönlichen Ausdruck zu erschaffen, etwas zu gestalten, die Gemeinschaft mit anderen Patientinnen und Patienten zu erleben, sichtbar machen was keine Worte hat, die eigene Wirksamkeit entdecken und auch das eine oder andere innere Problem oder einen Konflikt in sich selbst zu erkennen, zu verwandeln und wenn möglich aufzulösen. Mit Hilfe der kreativen Therapie wird eine Möglichkeit geschaffen einen guten Umgang mit dem zu finden was in solchen Augenblicken oft schwierig ist.



In manchen Situationen ist es auch sinnvoll, die Angehörigen mit in diesen Prozess einzubeziehen, oder ihnen anzubieten, selbst die kreative Therapie bei Frau Götz in Anspruch zu nehmen. Wenn ein Mensch schwer erkrankt, betrifft dies auch sein Umfeld erheblich. Es ist sinnvoll, das Familiensystem zu stabilisieren um den Patienten und ihren Angehörigen soweit es geht den gewohnten Schutzraum zu bieten, damit sie bestmöglich mit der aktuellen Situation umgehen können. Patientinnen und Patienten, Angehörige und Freunde sollen sich alle wohl fühlen im Atelier. Der Raum sieht so ganz anders aus als die sonstigen Räume einer Klinik. Es riecht auch nicht typisch nach Krankenhaus. Hier ist es bunt und der Anblick der vielen Kunstmaterialien lässt die meisten Menschen schon aufatmen und neugierig auf die Möglichkeiten blicken. Das Atelier ist ein geschützter Raum, in dem die Menschen sich sicher aufgehoben fühlen können.

Frau Götz ist auf verschiedenen Stationen des Hauses mit ihren Angeboten unterwegs. So auch auf der AYA, der sogenannten blauen Station auf der WTZ 2. Hier liegen junge Erwachsene mit Sarkom-Erkrankungen. Für viele ist die Diagnose wie eine Vollbremsung. Das Leben scheint auf einmal still zu stehen. Junge Menschen, mitten im Berufsleben, Schüler, Studenten oder junge Familien. Alles in ihrem Leben ist auf den Blick nach vorne ausgerichtet. Wenn dann die Diagnose Krebs gestellt wird, braucht es nicht nur auf der medizinischen Ebene Unterstützung. Auch hier hat die Kreativtherapie viele Möglichkeiten, den betroffenen Menschen zur Seite zu stehen. Zum Beispiel mit dem Folgenden:

Förderverein Innere Klinik - Tumorforschung - Essen e. V.



Kleine Kacheln große Wirkung – Eine gemeinsam gestaltete Kunstwand auf der Station, auf der sich unsere Patientinnen und Patienten verewigen können. Hier wird die Gemeinschaft spürbar, mit der Botschaft: Wir sind nicht machtlos!



Frau P. zum Beispiel war viele Monate in Therapie. Immer wieder war sie auf Station mit dem festen Glauben „ich besiege den Krebs“. Am Anfang sagte sie noch: „*Ich und Malen das wird nix ☺*“. Frau Götz blieb jedoch an ihr dran und am Ende fand Frau P. immer mehr Freude am Malen. Die finale Amtshandlung in ihrem letzten Therapieblock war dann, dass sie wortwörtlich den Krebs durchstreicht, frei nach dem Motto: *Krebs Ade du bist passé!*



Dies ist nur ein Beispiel von vielen, wie es möglich ist, mit der Kreativtherapie verschiedenste Räume für die Patientinnen und Patienten zu öffnen, Räume, die sich jenseits der eigentlichen Krebserkrankung befinden. Ermöglicht wird all dies auch durch den Förderverein, der die Arbeit von Frau Götz finanziell mit unterstützt.